

Vortrag *Dead Man Edition* auf dem 30C3

Nach mehreren hundert Zuhörern beim Überblicksvortrag auf dem 29C3 reduzierte sich das Randthema *Faire Computer* nun auf das zu erwartende Maß an Interesse. Etwa 50 Zuhörer erfuhren etwas zu dem Thema Rohstoffe und deren Konfliktfreiheit.

Zum Inhalt: *Dead Tree Edition* wird auf ironische Weise Ausgedrucktes genannt, das auch elektronisch verfügbar ist. Man ignoriert dabei, dass für die Online-Infrastruktur und all die Computer nicht nur Bäume, sondern gleich ganze Berge, auf denen sie gestanden haben, abgetragen werden. Und Menschen kommen auch zu Schaden (daher der Titel des Vortrags) – um die Jahrtausendwende hat die UN aufgedeckt, dass der Handel mit Metallerzen, wie sie zur Herstellung von Elektronikbauteilen benutzt werden, die Konfliktparteien in der D.R. Kongo finanziert und somit den Bürgerkrieg am Leben erhält. Der Begriff der Konfliktminerale war geboren.

Konfliktminerale

Ein paar Klarstellungen...

- Kein Krieg um Rohstoffe
- Minerale sind *eine* mögliche Einnahmequelle für bewaffnete Gruppen
- Wichtige Rohstoffe sind auch Holz, Cannabis, Erdöl
- Es werden keine Waffen davon gekauft
- Nicht nur in Zentralafrika gibt es Konfliktminerale
- Bei weitem nicht alle Minen sind Konfliktminen



Fiff Forum InformatikerInnen
für Frieden und gesellschaftliche
Verantwortung e.V.



Zehn Jahre später hat ein engagiertes Bündnis von Nichtregierungsorganisationen eine Regelung in ein US-amerikanisches Börsengesetz (*Dodd-Frank-Act*) einbringen können, das die Hersteller verpflichtet, den Kauf gewisser Rohstoffe aus dem Kongo zu veröffentlichen. Die Folgen waren zunächst verheerend, später zukunftsweisend. Konfliktfreie Minerale aus dem Gebiet sind nun dank einiger Hersteller erhältlich, Kondensatoren werden daraus hergestellt, Lötzinn produziert, das *Fairphone* macht daraus ein Produkt, *Intel* wollte bis Jahresende einen konfliktfreien Prozessor anbieten (was nicht geklappt hat).

Nun will die EU nachziehen und ebenfalls zur Transparenz beim Kauf von Rohstoffen aus Konflikt- und Risikogebieten verpflichten.



ten. Das könnte große Wirkung auf unsere Elektronikprodukte haben. Wir sollten Einfluss auf die Ausformulierung nehmen, es droht nämlich eine nur freiwillige, sanktionsfreie, nicht weit gehende Regelung im Sinne der Industrie. Was wir aber brauchen, ist eine Regelung, die den Minenarbeitern wirksam hilft. Übersteigerte Anforderungen an eine Konfliktfreiheit sind zu ersetzen durch einen risikoabschätzenden Ansatz. Die OECD-Leitlinien für multinationale Unternehmen geben eine gute Blaupause dafür. Sie sind aber freiwillig und daher nicht ordentlich einklagbar. Doch nur mit einer starken Gesetzgebung kann es uns gelingen, die Produktion von IT fairer zu gestalten.

Zum Vortrag: Er ist auf *YouTube* leicht zu finden. Leider musste ich zu Gunsten einer Fragerunde einige Aspekte während des Vortrags kürzen, z. B. die konkreten Forderungen einer Gruppe von NGOs, zu denen auch das Fiff gehört. Ebenfalls hätte ich gerne klar gemacht, dass ich einen Boykott als Reaktion auf unerwünschte Zustände für selten zielführend halte. Vieles andere blieb leider unerwähnt. In der eher uninteressanten und nur zögerlich zustande gekommenen Diskussion kamen dann Nachfragen zum Bezug konfliktfreien Zinns, zum Recycling und zum Fairphone.

EU: Forderungen der NGOs



- Rechtlich bindende, einklagbare, sanktionierbare **Verpflichtung** zur Sorgfalt
- als **Risikominimierung** (nicht absolut „conflict free“)
- für **alle Beteiligten** (Zulieferer als auch Verarbeiter),
- die direkt oder indirekt **in allen Krisengebieten**
- Geschäfte mit **Rohstoffen aller Art** machen,
- begleitet von unabhängigen **Audits** und
- transparent, d.h. mit **Veröffentlichungspflicht**

=> OECD-Leitsätze als Gesetz

Zum Erfolg: Von Bekannten habe ich positive Rückmeldung; einige, die sich wirklich auskennen, haben Lücken angemahnt. Ein kurzes Interview mit dem (gedruckten) *Spiegel* (2/2014) war auch ein Ergebnis dieses Vortrags, zudem einige Neuinteressierte an unserem *Faire-Computer*-Nachrichtenkanal *@Faire-Computer* per Twitter. Ich selbst habe einiges inhaltlich gelernt bei der wieder mal aufwändigen Vorbereitung dieses Termins.



Sebastian Jekutsch

Sebastian Jekutsch ist Fiff-Mitglied aus Hamburg und aktiv im AK *Faire Computer* des Fiff. Wer sich für die Quellen für die erwähnten Berichte und Nachrichten oder das Thema überhaupt interessiert, liest unter Twitter bei *@FaireComputer* nach oder kann Kontakt aufnehmen über *fairit@fiff.de*.